

Bericht  
zur Inspektion  
  
des  
Romain-Rolland-Gymnasiums  
12Y07

Mai 2014

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion am Romain-Rolland-Gymnasium	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Qualitätsprofil des Romain-Rolland-Gymnasiums	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Romain-Rolland-Gymnasium	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule	21
3 Anlagen	24
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	24
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	26
3.2.1 Qualitätsprofil	26
3.2.2 Normierungstabelle	28
3.2.3 Unterrichtsprofil	29
3.3 Bewertungsbogen	30
3.4 Auswertung der Fragebogen	46

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Völzke,  
sehr geehrtes Kollegium des Romain-Rolland-Gymnasiums,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Kottrup (koordinierende Inspektorin), Frau Walther, Frau Wedeu, Herrn Fischer, Herrn Morgenstern und Frau Ott (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, eine Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



für das Team der Schulinspektion

Maria Kottrup

# 1 Ergebnisse der Inspektion am Romain-Rolland-Gymnasium

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- freundliches Schulklima, lernförderliche Atmosphäre
- auf anspruchsvolle Unterrichtsinhalte orientiertes Kollegium
- Engagement des Kollegiums zur Förderung der Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler durch Wettbewerbsangebote und internationale Vernetzung
- öffentlichkeitswirksames Schulprofil, das das Schulleben prägt und von der Schulgemeinschaft getragen wird

### Entwicklungsbedarf der Schule

- besondere Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler durch geeignete Angebote innerhalb und außerhalb des regulären Unterrichts
- Umsetzung des fachübergreifenden Schwerpunkts „Förderung der Methodenkompetenz“ im Unterricht aller Fächer

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Romain-Rolland-Gymnasium gehört wegen seines bilingualen deutsch-französischen Profils zu den Schulen besonderer pädagogischer Prägung. Es liegt im Ortsteil Wittenau des Bezirks Reinickendorf. Zum Zeitpunkt der Schulinspektion lernten an der Schule ca. 1200 Schülerinnen und Schüler, die überwiegend in Reinickendorf wohnen, aber auch in angrenzenden Wohngebieten in Mitte, Pankow und Brandenburg.

Am Romain-Rolland-Gymnasium werden Kinder mit der ersten Fremdsprache Englisch oder Französisch aufgenommen, die jeweils andere Sprache ist die verpflichtende zweite Fremdsprache.

Jedes Jahr werden zwei 5. Klassen eingerichtet. Für diese grundständigen, bilingualen Klassenzüge gilt eine von der Regel abweichende, um ein bis zwei Wochenstunden erhöhte Stundentafel: Die Schülerinnen und Schüler müssen zum Aufnahmezeitpunkt nicht über Vorkenntnisse in der französischen Sprache verfügen. Sie erhalten verstärkten Französischunterricht und zunehmend Fachunterricht in französischer Sprache – ab Jahrgangsstufe 7 in Geografie, ab 8 in Geschichte, später in auch Politikwissenschaft. Als zweite Fremdsprache lernen diese Jugendlichen ab Jahrgangsstufe 5 Englisch. Ein Wechsel in den Regelzug ist nach Jahrgangsstufe 6 jeweils zum Halbjahr möglich. In der Sekundarstufe II müssen die Schülerinnen und Schüler im bilingualen Zug Französisch als einen von zwei Leistungskursen wählen. Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer werden in französischer Sprache unterrichtet, Geschichte ist als 3. Prüfungsfach vorgeschrieben. Diese Jugendlichen schließen ihre Schullaufbahn in der Regel mit der Doppelqualifikation „Abi-Bac“ ab, d. h. mit dem gleichzeitigen Erwerb des deutschen und des französischen Abiturs (Baccalauréat). Hierzu ist lediglich eine zusätzliche mündliche Prüfung in französischer Sprache erforderlich.

Neben den 5. werden jährlich etwa vier 7. Klassen eingerichtet, sodass die Schule in der Sekundarstufe I sechszügig, in einigen Jahrgängen aber auch fünf- oder siebenzügig organisiert ist. Zwei dieser Klassenzüge wurden lange Zeit als sogenannte Intensivklassen mit den Schwerpunkten Naturwissenschaften bzw. Französisch geführt. Aufgrund der rückläufigen Zahlen von Kindern, die Französisch als erste Fremdsprache lernen, läuft der Intensivzug Französisch vorerst im Sommer 2014 aus. Der naturwissenschaftliche Intensivzug mit vermehrtem Teilungsunterricht und besonderen Wahlpflichtangeboten bleibt erhalten. Die eher sprachlich Interessierten können die Wahlpflichtkurse Spanisch, Chinesisch oder Latein wählen und diese als 3. Fremdsprache bis zum Abitur belegen. Latein kann mit dem Latinum abgeschlossen werden.

An der Schule unterrichten etwa 90 Lehrkräfte. Drei Fachleitungs- und eine Fachbereichsleitungsstelle waren zum Zeitpunkt der Inspektion nicht besetzt; ein Oberstufenkoordinator übte sein Amt kommissarisch aus.

## 1.3 Erläuterungen

Das Romain-Rolland-Gymnasium ist eine Schule, an der Schülerinnen und Schüler in einer angenehmen und förderlichen Umgebung auf fachlich hohem Niveau lernen können. Die meisten von ihnen geben an, diese Schule gern zu besuchen, die überwiegende Mehrheit der Eltern und Lehrkräfte ist mit den Lern- bzw. Arbeitsbedingungen ausgesprochen zufrieden.

Der Schulleiter führt die 1994 gegründete Schule seit 1997 und hat sie nachhaltig geprägt. Die zielgerichtete, am Profil der Schule und an den Kompetenzen der einzelnen Lehrkräfte ausgerichtete Personalentwicklung trug und trägt zu großem Engagement der meisten Lehrerinnen und Lehrer bei und ist einer der Gründe für ihre hohe Arbeitszufriedenheit. Der Schulleiter erfährt in seinem Führungsverhalten von dem Kollegium und der Elternschaft große Anerkennung, insbesondere werden seine Fähigkeit zur Repräsentation der Schule nach außen und vor Besuchern sowie sein Geschick bei der Einwerbung von Finanzmitteln geschätzt. Die Aufgabenteilung zwischen Schulleiter und Stellver-

treter funktioniert nach deren eigener Einschätzung und der des Kollegiums ausgesprochen gut, sie nehmen ihre Verantwortung gemeinsam mit der Oberstufenkoordinatorin und dem Oberstufenkoordinator kooperativ wahr. Einmal wöchentlich besprechen sie sich in einer fest im Stundenplan etablierten Arbeitssitzung. Lehrerinnen und Lehrer sind in die Schulentwicklung einbezogen, wobei schwerpunktmäßig in den einzelnen Fachbereichen gearbeitet wird.

Die Besonderheit der Schule, die ihren über Reinickendorf hinausreichenden Ruf begründet, ist ihr europäisches, sprachbetontes Profil mit Französisch als erster oder zweiter Fremdsprache und bilingualen Klassenzügen ab der 5. Jahrgangsstufe. Zudem bietet die Schule einen naturwissenschaftlichen Intensivzug ab Jahrgangsstufe 7 mit zusätzlichen Unterrichtsstunden in Mathematik, Physik, Chemie und Biologie an. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler zunächst eine informationstechnische Grundbildung, zudem ermöglicht der vermehrte Teilungsunterricht häufiges selbstständiges Experimentieren. Im Wahlpflichtbereich der 9. und 10. Jahrgangsstufe finden fächerverbindende Projekte in Mathematik und Physik bzw. Chemie und Biologie statt.

Bemerkenswert ist, dass die Schule regelmäßig auf beiden Gebieten – dem sprachlichen und dem naturwissenschaftlichen – besondere Leistungen hervorbringt. 2009 wurde sie als erste Berliner Schule bei dem Exzellenzlabel CertiLingua<sup>1</sup> akkreditiert und ist damit berechtigt, Abiturientinnen und Abiturienten für hervorragende Kompetenzen im Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auszuzeichnen. Dazu gehört neben hoher Kompetenz in zwei Fremdsprachen<sup>2</sup> auch der Nachweis europäischer und internationaler Handlungsfähigkeit. Die Vermittlung dieser Fähigkeiten geschieht am Romain-Rolland-Gymnasium durch das besondere Fremdsprachenangebot, das die Möglichkeit zum Erwerb des DELF<sup>3</sup> und des CAE<sup>4</sup> einschließt, durch intensive Austauschbeziehungen mit Schulen in Paris, Clermont-Ferrand, Genf und Singapur, durch die Vermittlung individueller Auslandsaufenthalte im Rahmen des Voltaire- und des Brigitte-Sauzay-Programms<sup>5</sup>, aber auch durch das Modell Europa-Parlament. Hierbei handelt es sich um ein Plan- bzw. Rollenspiel, bei dem Schülerinnen und Schüler das Europäische Parlament simulieren, einmal jährlich auch gemeinsam mit Jugendlichen aus anderen Bundesländern. Jede Gruppe vertritt einen ihr zugeteilten EU-Staat und hat die Aufgabe, in Ausschusssitzungen eine Resolution für ein politisches Problem zu erarbeiten und möglichst im Plenum durchzusetzen.

Zu den Erfolgen auf naturwissenschaftlichem Gebiet zählt die 2010 erfolgte Aufnahme in den Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e. V., MINT-EC<sup>6</sup>. 2013 erhielt das Romain-Rolland-Gymnasium zum dritten Mal den Schulpreis „Jugend forscht“ und wurde außerdem von der Kulturlinienkonferenz (KMK) als „Deutsche Jugend forscht Schule“ geehrt. In freiwilligen Arbeitsgemeinschaften werden die Kinder und Jugendlichen gezielt auf die Teilnahme an einschlägigen Wettbewerben vorbereitet. In einigen davon sind leistungsstarke Schülerinnen oder Schüler des Romain-Rolland-Gymnasiums immer wieder erfolgreich vertreten, z. T. mit Bundessiegerinnen bzw. -siegern. Beispielhaft genannt seien hier der Bundeswettbewerb Fremdsprachen, der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, der Mathematik-Wettbewerb Känguru, Informatik-Biber, der Experi-

---

<sup>1</sup> Mitglieder des CertiLingua-Netzwerkes sind die obersten Bildungsbehörden der Partnerländer, die das gemeinsame „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet haben.

<sup>2</sup> Hier ist mindestens das Niveau B2 des vom Europarat vereinbarten Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen verlangt.

<sup>3</sup> Gegenstand der DELF-Sprachprüfung (Diplôme d' Études en Langue Française) sind die ersten vier Kompetenzstufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

<sup>4</sup> Das Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) wird nach erfolgreicher Teilnahme an einem von der University of Cambridge in der Bundesrepublik durchgeführten Sprachtest verliehen.

<sup>5</sup> Das Voltaire- und das Brigitte-Sauzay-Programm, die vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert werden, ermöglichen einen individuellen Austausch von deutschen und französischen Jugendlichen.

<sup>6</sup> Der Verein MINT-EC ist eine Initiative der Wirtschaft zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Gymnasien und zur Qualifizierung von entsprechenden Nachwuchskräften. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

mentalwettbewerb Chemkids sowie zahlreiche Sportwettkämpfe und -meisterschaften. Viele Lehrkräfte der Schule unterstützen und ermuntern die Jugendlichen bei diesen Leistungen nach Kräften.

Während leistungsstarke und -bereite Schülerinnen und Schüler vielerlei Angebote erhalten, trifft dies auf leistungsschwächere nicht in gleicher Weise zu. Dies gilt sowohl für den unterrichtlichen als auch für den außerunterrichtlichen Bereich. Zusatzaufgaben, die einige Lehrkräfte im Unterricht bereithalten, zielen meist auf die besondere Förderung derjenigen, die mit dem Regelangebot unterfordert sind. Die schwächeren erhalten bei Bedarf unterstützende Arbeitshinweise von der Lehrkraft oder einer Mitschülerin bzw. einem Mitschüler. Darüber hinaus koordiniert eine Lehrkraft der Schule Nachhilfe unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“: Jugendliche aus höheren Jahrgangsstufen melden ihr Nachhilfe-Angebot an, nach Rücksprache mit der entsprechenden Fachlehrkraft werden sie in die Angebotskartei aufgenommen. Schülerinnen und Schüler, die Nachhilfe in Anspruch nehmen, zahlen hierfür pro Stunde einen geringen Geldbetrag.

Der Unterricht am Romain-Rolland-Gymnasium ist von einem sehr zugewandten und wertschätzenden Klima geprägt. Die meisten Unterrichtsmaterialien und Arbeitsaufträge enthalten deutliche Leistungserwartungen, die die Schülerinnen und Schüler herausfordern. Sie arbeiten in der Regel interessiert und zielstrebig mit und bringen sich in den Unterrichtsprozess ein. Eine klare Strukturierung der Unterrichtsabläufe unterstützt das Lernen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßig eine Bestätigung ihrer Leistungen, ohne dass in besonderem Maße gelobt wird oder Beiträge einzelner systematisch zur Grundlage des weiteren Unterrichts gemacht werden. Die überwiegend sehr leistungsbegeisterten Jugendlichen erhalten jedoch selten Gelegenheit, sich selbstständig in die Unterrichtsgestaltung einzubringen, eigene oder fremde Leistungen einzuschätzen oder das Erreichen von Unterrichtszielen zu reflektieren.

Die Arbeit an problemorientierten Aufgabenstellungen ist ein tragendes Element des Unterrichts am Romain-Rolland-Gymnasium, v. a. in der Sekundarstufe II. Vielfach gibt es Aufgaben, die verschiedene Lösungsansätze bieten bzw. deren Ergebnis offen ist. Einige Lehrkräfte nutzen derartige Situationen dazu, unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lerntypen zu berücksichtigen, z. B. durch die gezielte Zusammensetzung von Lerngruppen, um so die Stärken der Einzelnen für den Lernerfolg der Klasse nutzbar zu machen. Insgesamt ist die Unterrichtsgestaltung allerdings kaum auf die individuelle Förderung einzelner, v. a. schwächerer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die wenigen Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die an der Schule unterrichtet werden, erhalten kaum gezielte Unterstützung.

Das Unterrichtsgeschehen wird zumeist stark von der Lehrkraft gesteuert. Kommunikative und teamorientierte Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit spielen eine untergeordnete Rolle. Möglichkeiten, überfachliches methodisches Vorgehen oder entsprechende Arbeitsweisen zu trainieren, nutzen die Lehrkräfte nicht immer; Inhalte aus anderen Fächern finden bei der Bearbeitung der Lerninhalte wenig Berücksichtigung. Eine Ausnahme bilden sprachliche Aspekte. Zur Förderung des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler werden z. B. im Deutschunterricht englischsprachige Gedichte einbezogen. Insgesamt legen die Lehrkräfte großen Wert auf eine sprachlich, auch fachsprachlich korrekte Ausdrucksweise.

Seit der ersten Inspektion im Jahre 2008 hat sich das Kollegium auf einige Aspekte des damals festgestellten Entwicklungsbedarfs konzentriert. Dies gilt insbesondere für die Förderung von Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die konzeptionell weit fortgeschritten, wenn auch noch nicht entsprechend umgesetzt ist, die kontinuierliche Schulprogrammarbeit und die schulinterne Evaluation, bei der das Kollegium des Romain-Rolland-Gymnasiums mit schulpraktischen Seminaren des Bezirks zusammengearbeitet hat. Besonders hervorzuheben ist, dass diese im ersten Inspektionsbericht als Entwicklungsbedarf genannten Punkte miteinander verbunden wurden: Im überarbeiteten Schulprogramm werden im Bereich Unterrichtsentwicklung überfachliche und fachbezogene Methodenkompetenzen genannt; auf der Grundlage einer vorausgegangen Befragung wurden Maßnahmen und Indikatoren entwickelt, die wiederum als Grundlage für eine kommende schulinterne Evaluation dienen können.

Die Schülerinnen und Schüler des Romain-Rolland-Gymnasiums erreichen in den zentralen Vergleichsarbeiten, die in der 8. Jahrgangsstufe in Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch geschrieben werden, Ergebnisse, die deutlich über denen der Vergleichsgruppe liegen. Im mittleren Schulabschluss und im Abitur schneiden sie überdurchschnittlich ab. Diejenigen, die gleichzeitig das Certilinqa-Zertifikat erhalten, können ohne weitere Sprachprüfung an französischsprachigen Universitäten studieren. So sind viele von ihnen gut auf ein Leben als „Citoyen européen“ vorbereitet. Dies entspricht dem im Schulprogramm formulierten Leitbild des Romain-Rolland-Gymnasiums: „Wir sind eine Schule, die sich der europäischen Idee und Kultur verpflichtet fühlt in ihrer historisch gewachsenen sprachlichen, gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen und musischen Vielfalt. Bildung und Erziehung unserer Schule orientieren sich am Bild des Citoyen européen, des sich europäisch verstehenden Bürgers.“



1.4 Qualitätsprofil des Romain-Rolland-Gymnasiums<sup>7</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.5 Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil des Romain-Rolland-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>8</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

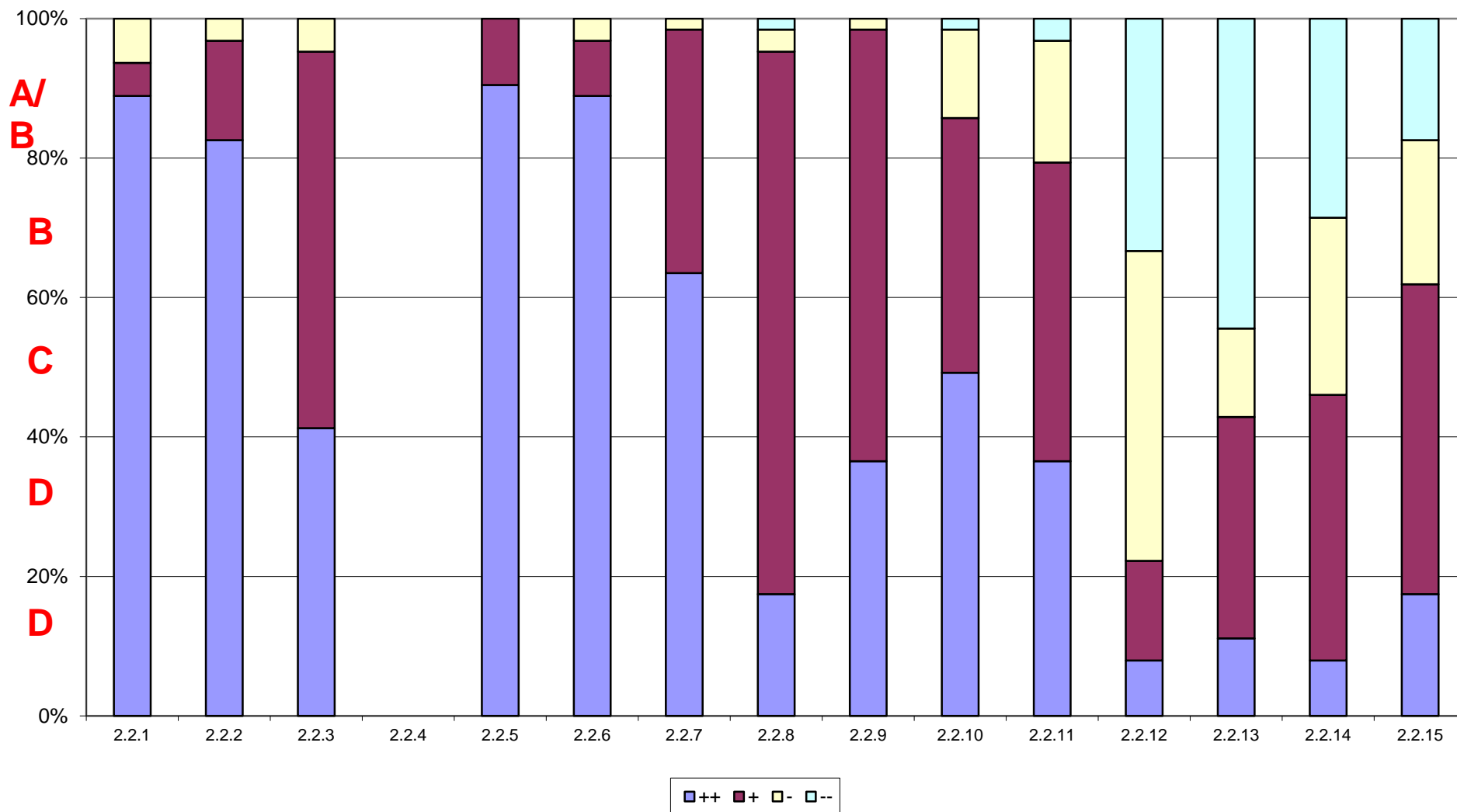
<sup>8</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.  
Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

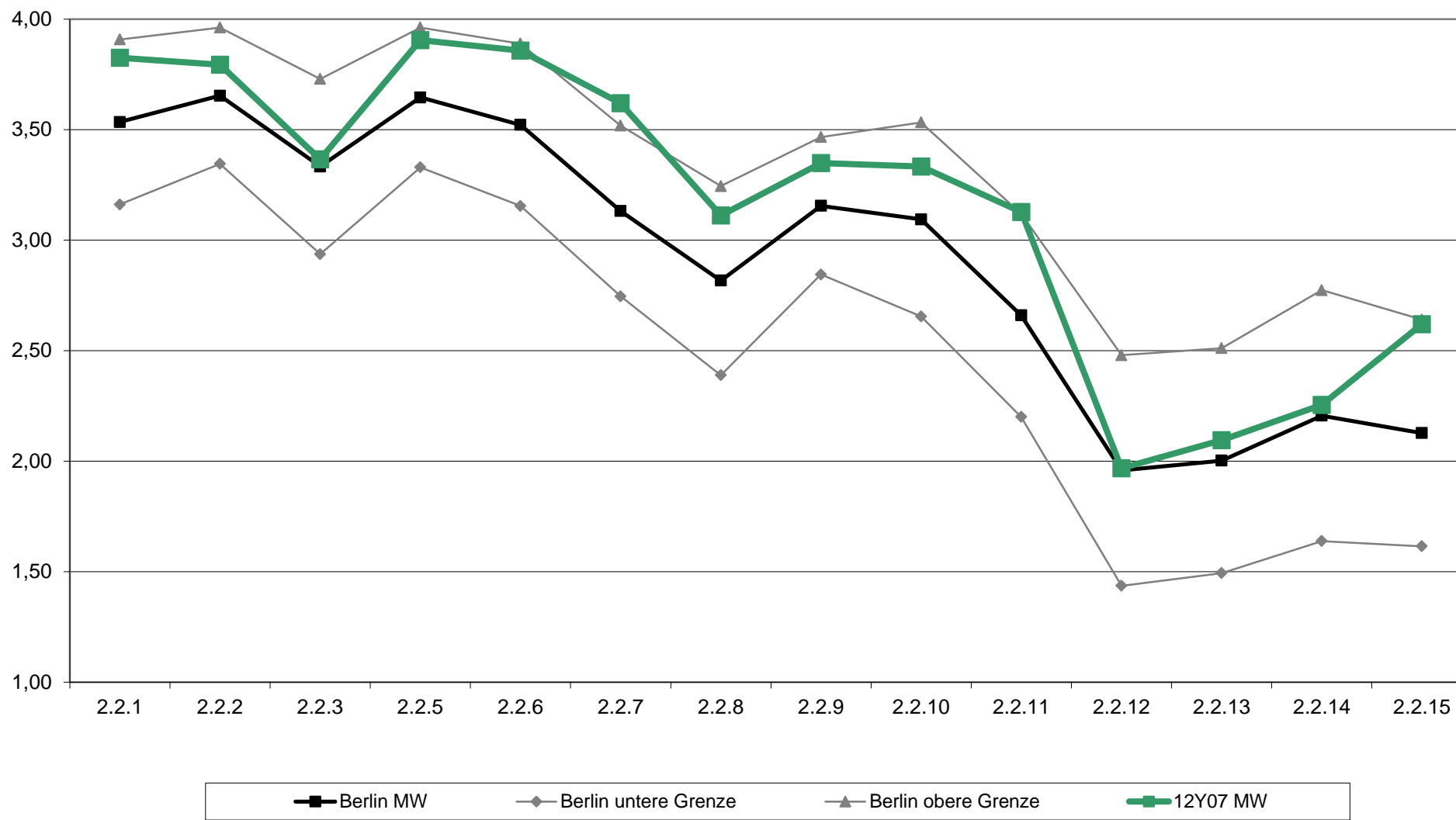
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	63	88,9 %	4,8 %	6,3 %	0,0 %	A	3,83	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	63	82,5 %	14,3 %	3,2 %	0,0 %	A	3,79	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	63	41,3 %	54,0 %	4,8 %	0,0 %	A	3,37	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1					o. B. <sup>9</sup>			o. B. <sup>9</sup>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	63	90,5 %	9,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,90	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	63	88,9 %	7,9 %	3,2 %	0,0 %	A	3,86	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	63	63,5 %	34,9 %	1,6 %	0,0 %	A	3,62	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	63	17,5 %	77,8 %	3,2 %	1,6 %	B	3,11	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	63	36,5 %	61,9 %	1,6 %	0,0 %	B	3,35	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	63	49,2 %	36,5 %	12,7 %	1,6 %	A	3,33	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	63	36,5 %	42,9 %	17,5 %	3,2 %	B	3,13	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	63	7,9 %	14,3 %	44,4 %	33,3 %	D	1,97	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	63	11,1 %	31,7 %	12,7 %	44,4 %	C	2,10	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	63	7,9 %	38,1 %	25,4 %	28,6 %	C	2,25	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	63	17,5 %	44,4 %	20,6 %	17,5 %	B	2,62	2,13	b

<sup>9</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, sodass keine validen Aussagen möglich sind.

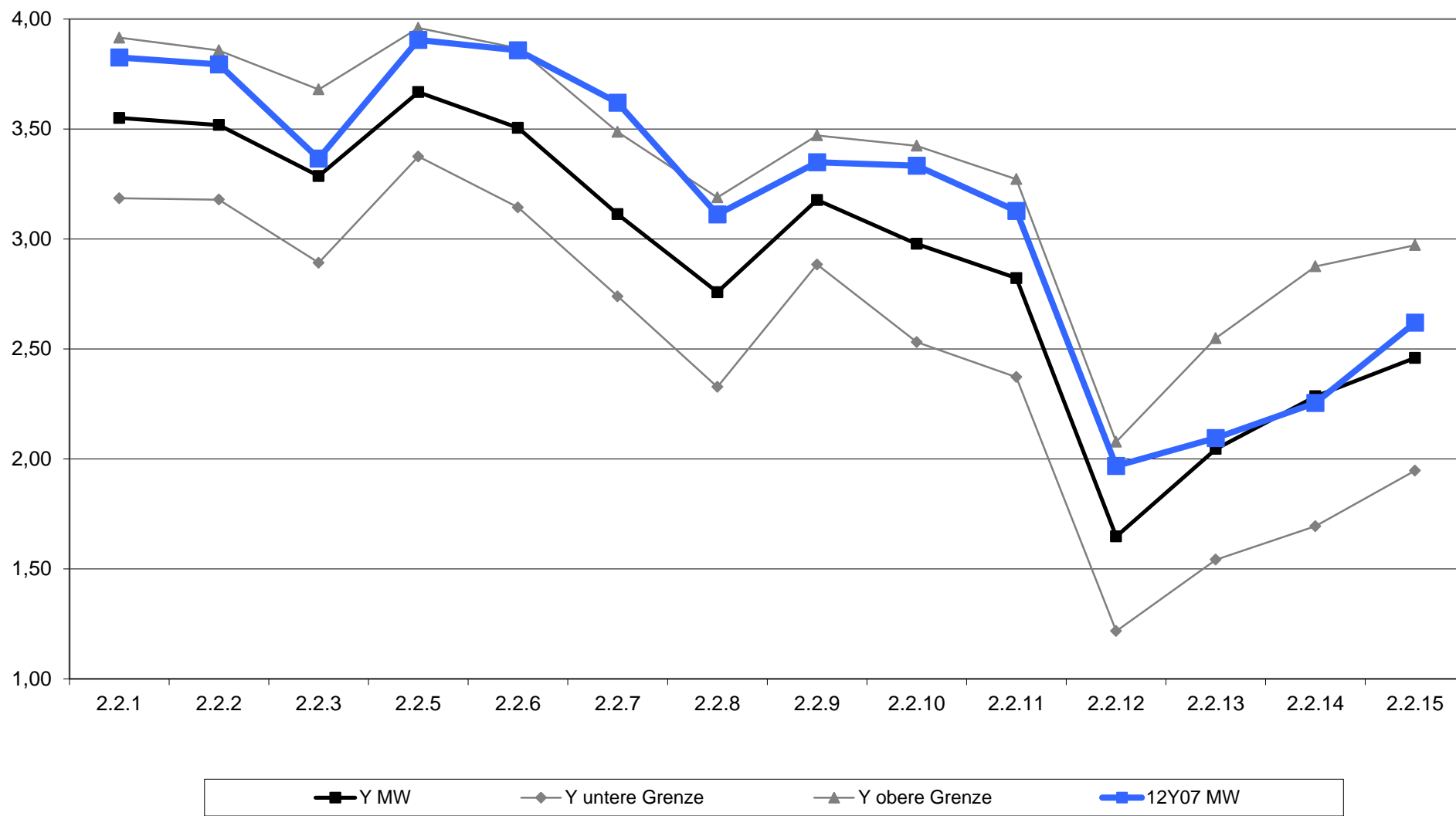
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Romain-Rolland-Gymnasium

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	63
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
28	8	27

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	8	8	13	12	17	4

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	21	5

#### genutzte Medien<sup>10</sup>

30 %	Computer als Arbeitsmittel
13 %	OHP
25 %	interaktives Whiteboard
8 %	visuelle Medien
10 %	Audiomedien
43 %	Tafel/Whiteboard
59 %	Heft/Hefter

51 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
2 %	Nachschlagewerke
32 %	Fachbuch
5 %	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
24 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>11</sup>

8 %	Lehrevortrag/Lehrerpräsentation	6 %	Entwerfen
24 %	Anleitung durch die Lehrkraft	5 %	Untersuchen
48 %	Fragend entwickelndes Gespräch	6 %	Experimentieren
17 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	2 %	Planen
3 %	Brainstorming	-	Konstruieren
10 %	Diskussion/Debatte	5 %	Produzieren
71 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	5 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
3 %	Stationenlernen/Lernbuffet	16 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	5 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	51 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	50	24	12	15
prozentuale Verteilung <sup>12</sup>	79 %	38 %	19 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 62 von 83 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 75 %.

<sup>11</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>12</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das Romain-Rolland-Gymnasium liegt im Ortsteil Wittenau des Bezirks Reinickendorf, am Rande der Cité Foch, eines ehemaligen Wohngebiets für in Berlin stationierte französische Militärangehörige und deren Familien. In dem 1968 erbauten, zunächst als Grundschule genutzten Gebäude wurde zum Schuljahr 1994/1995 das jetzige Gymnasium eingerichtet. Etliche Um- und Neubauten waren nötig, um der Jahr für Jahr wachsenden Schülerzahl gerecht zu werden.

Auf dem weitläufigen Schulgelände befinden sich das Hauptgebäude, zwei Sporthallen, ein Sportplatz, das als Mehrzweckgebäude genutzte „Restaurant scolaire“ sowie zwei nachträglich errichtete zwei- bzw. dreigeschossige Pavillons mit weiteren Unterrichtsräumen, einer davon mit naturwissenschaftlichen Fachräumen und jeweils einem Sammlungsraum für die Fächer Biologie, Chemie und Physik. Außerdem nutzt die Schule zwei Klassenräume in der benachbarten Filiale der Münchhausen-Grundschule.

Das Hauptgebäude betritt man über ein großzügiges Foyer mit der Hausmeisterloge und einer einladenden und gern genutzten Sitzgruppe. Direkt angegliedert befinden sich eine von Schülerinnen und Schülern renovierte Bibliothek sowie ein Verwaltungstrakt, der ebenerdig über einen Besprechungsraum, ein Lehrerzimmer, zwei ineinander übergehende Räume für die Oberstufenkoordination und einen Kopierraum verfügt. Eine Treppe führt vom Foyer zu den Büros des Schulleiters und seines Stellvertreters, dem Sekretariat und dem zweiten Lehrerzimmer. Die Leitungsbüros und das Sekretariat sind einheitlich modern und einladend möbliert.

Das Hauptgebäude ist bis auf den Verwaltungstrakt eingeschossig und verzweigt sich vom Foyer aus fächerförmig. Über sechs Flure gelangt man zu Klassen- und Fachräumen. Im abseits gelegenen 5. Flur sind die unteren Klassenstufen 5 und 6 untergebracht. Jeder Raum bildet einen „Bungalow“ mit einem Waschbeckenbereich in einem kleinen Nebenraum und eigener Terrasse, sodass die Grünanlagen des Schulgeländes für Experimente im naturwissenschaftlichen Unterricht gut genutzt werden können. Da die Türen aus Glas sind, können die Räume vom Flur aus eingesehen werden. In Flur 1 befindet sich der Musik- und Kunstbereich mit dazu gehörigen Sammlungsräumen. Von diesem Gebäudeteil blickt man auf das Biotop der Schule und den so genannten kleinen Schulhof. Am anderen Ende des Haupthauses liegen zwei Informatiksäle mit Internetzugang. Die großen Räumen gliedern sich jeweils in zwei Bereiche: auf ein interaktives Whiteboard ausgerichtete Schülerarbeitsplätze und PC-Arbeitsplätze. Ein Fachraum für Naturwissenschaften wurde durch das Bezirksamt mit modernen Geräten und einer Küchenzeile ausgestattet. Das gesamte Gebäude ist unterkellert. Unter dem Verwaltungstrakt liegen eine große Bibliothek mit Lehrbüchern und ein Fotolabor. In einem Kellerraum mit 64 Plätzen, an dessen Eingang noch das alte Schild „salle de projection“ hängt, werden im Unterricht und in einer Arbeitsgemeinschaft Filme vorgeführt.

Dem Schulleiter und dem Förderkreis ist es durch geschickte Mitteleinwerbung gelungen, für eine hervorragende Ausstattung der Schule zu sorgen. Alle Fachräume der Schule sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Sukzessive wird diese Ausstattung aufgestockt, gerade wurden wieder acht neue interaktiven Whiteboards bewilligt. Dem Musikbereich stehen z. B. 30 Keyboards, jeweils mit Kopfhörer, zur Verfügung. In einem der Kunsträume steht ein großer Brennofen. Einige Räume wurden kürzlich neu bestuhlt.

Die Flure sind dekoriert mit Kunstwerken der Schülerinnen und Schüler, Fotos von Klassenreisen nach China, Informationsstellwänden oder Fototafeln von Politikerbesuchen. Sport-Pokale und Tafeln zu „Jugend forscht“ und „MINT-EC<sup>13</sup>“ zeugen von den Erfolgen der Schule. Im Kunstbereich sind u. a. Fotos vom Darstellenden Spiel zu bewundern. In vielen Fluren stehen den Schülerinnen und Schülern Schließfächer zur Verfügung.

---

<sup>13</sup> siehe S. 6

Das „Restaurant scolaire“ steht frei an zentraler Stelle auf dem Schulgelände. Hier befinden sich die Cafeteria, die Aula mit Bühne, ein großer PC-Arbeitsraum, der auch als Konferenzraum dient, und der so genannte „rote Salon“, ein großer Sitzungsraum, der von schulpraktischen Seminaren mit genutzt wird. Im Keller des kleinen Gebäudes liegt der Theaterbereich mit Bühne, Klavier und Nebenräumen, die durch schwarze Vorhänge abgeteilt werden. Die Technikausstattung ist auf dem neuesten Stand. Im oberen Teil des „Restaurant scolaire“ ist kürzlich ein Ruheraum für Lehrkräfte hergerichtet worden. Außerdem befindet sich dort ein weiterer Kunst- bzw. Werkraum. Hinter diesem Gebäude liegt auf dem Schulhof die „Handy-Zone“, die erst kürzlich eingerichtet wurde.

Für den Sport stehen den Schülerinnen und Schülern eine renovierte ältere Halle und eine sehr große neue Halle zu Verfügung. Diese hat ausfahrbare Tribünen mit 499 Sitzplätzen. Sie ist durch Trennwände in drei Hallen teilbar, was aber auf Grund der Sporthallenkapazität kaum gemacht werden muss. Ab dem frühen Abend dient sie auch als Bezirkssporthalle. Die Sportgeräteausrüstung ist so umfassend, dass nahezu alle Sportarten unterrichtet werden können. Umkleide- und Sanitärbereiche sind in modernstem Zustand. Hinter der großen Sporthalle liegt der Außensportplatz mit Kunstrasen. Nur die Sprunggruben und die Laufbahnen entsprechen nicht dem neuesten Standard und müssen noch erneuert werden.

Reicher Baumbestand säumt den großen Schulhof. Hier ist eine Torwand aufgestellt, mehrere Basketballkörbe und Tischtennisplatten laden die Schülerinnen und Schüler zur sportlichen Betätigung während der Pausen ein.

Wegen der zwischen den Unterrichtsstunden zurückzulegenden z. T. weiten Wege dauern die Pausen mindestens 10 Minuten. Der weiteste Weg führt in die „Filiale“ in der Hermsdorfer Straße. Dort sind auf zwei Stockwerken 22 Fach- und Klassenräume für die 12. Jahrgangsstufe untergebracht. An den Wänden angebrachte Podeste im Foyer dienen als Sitzgelegenheiten. Der Aufenthaltsraum mit Polstermöbeln im Erdgeschoss wird von Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich sauber gehalten. Gegenüber liegt ein Lehrerzimmer mit angrenzendem Arbeitsraum für den Oberstufenkoordinator, drei PCs und ein Kopiergerät. Der Komplex wird von einem ehrenamtlichen Helfer betreut.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	grundständiges Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schultze-Berndt
Schulaufsicht	Frau Tyedmers

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	1190					
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10		
	1198	1285	1289	1255		
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	4,9 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration		
	6			-		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	insgesamt			unentschuldigt		
	Romain-Rolland-Gymnasium			0,2 %		
	Gymnasien			0,3 %		
	Gymnasien in Reinickendorf			1,4 %		
Anteil der Wiederholer/innen (2011/12)	Romain-Rolland-Gymnasium			Gymnasien		
	3,4 %			3,6 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11		
	67	74	51	86		
prozentualer Anteil	6 %	6 %	4 %	7 %		
Jahrgangsstufen	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	2	2	5	6	7	6
Durchschnittsfrequenz	28,3					
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	397					

## Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Völzke
stellvertretender Schulleiter	Herr Weser

weitere Funktionsstellen	
Oberstufenkoordination	2 davon 1 unbesetzt
Fachbereichsleitung	6 davon 1 unbesetzt
Fachleitung	8 davon 3 unbesetzt

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	83

weiteres Personal	
Sekretärin	2
Schulhausmeister	1
Hallenwart	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1852
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1899
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,5 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2013<sup>14</sup>

### Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Romain-Rolland-Gymnasium	0	2	21	39	38
Vergleichsgruppe <sup>15</sup>	0	4	23	47	26
Testheft (Berlin)	1	8	25	38	28

### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Romain-Rolland-Gymnasium	0	1	5	32	62
Vergleichsgruppe	1	1	6	35	57
Testheft (Berlin)	1	5	13	31	50

### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Romain-Rolland-Gymnasium	0	8	50	41	1
Vergleichsgruppe	1	11	54	32	2
Testheft (Berlin)	1	13	50	32	4

<sup>14</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>15</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Romain-Rolland-Gymnasium	0	2	20	67	11
Vergleichsgruppe	0	6	38	48	8
Testheft (Berlin)	1	7	33	47	12

### Französisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Romain-Rolland-Gymnasium	0	11	36	41	12
Vergleichsgruppe	3	37	45	12	3
Testheft (Berlin)	3	29	34	21	13

### Französisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Romain-Rolland-Gymnasium	0	6	33	50	11
Vergleichsgruppe	1	26	57	12	4
Testheft (Berlin)	1	21	40	25	13

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Romain-Rolland-Gymnasium	2	7	48	29	14
Vergleichsgruppe	6	17	45	24	8
Testheft (Berlin)	10	23	38	19	10

 Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>16</sup>

	Romain-Rolland-Gymnasium		Reinickendorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
Prüfungsteil	100,0	100,0	99,0	94,0	99,0	98,0
Jahrgangsteil	98,0	98,0	97,0	94,0	97,0	97,0
MSA gesamt	98,0	99,0	97,0	92,0	97,0	96,0
Präsentationsprüfung	1,5	1,3	1,7	1,8	1,8	1,8

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Romain-Rolland-Gymnasium	Reinickendorf	Berlin	Romain-Rolland-Gymnasium	Reinickendorf	Berlin
2012/13	2,4	2,4	2,4	0,0 %	3,3 %	4,7 %
2011/12	2,2	2,5	2,4	3,0 %	3,3 %	3,7 %
2010/11	2,2	2,4	2,4	5,3 %	4,4 %	4,4 %

<sup>16</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	29.01.2014
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	11.03.2014
63 Unterrichtsbesuche	11.03.2014 und 13.03.2014
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>17</sup>	11.03.2014
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 10 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	13.03.2014
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit der Oberstufenkoordinatorin und dem kommissarischen Oberstufenkoordinator	
Gespräche mit dem Hausmeister, der Sekretärin, der Cafeteria-Betreiberin und dem Vorsitzenden des Förderkreises	11.03.2014 und 13.03.2014
Präsentation des Berichts	Mai 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Vereinbarung

<sup>17</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	79 %
Schüler/-innen	81 %
Eltern	40 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Romain-Rolland-Gymnasiums basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.<sup>18</sup>

**Qualitätstabelleau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <b>Unterrichtsprofil</b>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte das Romain-Rolland-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil

<sup>18</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>19</sup></i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>19</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	+
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	2.5 des Abiturs.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	++
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	++
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	+
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	-
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	+
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern <sup>20</sup>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen <sup>21</sup>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +  
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>20</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>21</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.



**Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse**
**2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots**

Qualitätskriterien	Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. <span style="float: right;">++</span>
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. <span style="float: right;">++</span>
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. <span style="float: right;">++</span>
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. <span style="float: right;">++</span>
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. <span style="float: right;">++</span>
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. <span style="float: right;">+</span>
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten. <span style="float: right;">#</span>
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. <span style="float: right;">+</span>
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. <span style="float: right;">-</span>
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. <span style="float: right;">+</span>
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. <span style="float: right;">-</span>
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. <span style="float: right;">+</span>
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. <span style="float: right;">+</span>
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. <span style="float: right;">-</span>
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	98 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	98 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	73 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	30 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	6 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	73 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	95 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	95 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	33 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		<b>A</b>
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	25 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	98 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		<b>B</b>
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	81 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	94 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	16 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	16 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		<b>B</b>
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	27 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	25 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		<b>A</b>
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	78 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	92 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	44 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	78 %
	5. Die gewählten Methoden und	90 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	71 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		<b>B</b>
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	95 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	84 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	54 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	43 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	59 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	46 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	16 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	41 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	8 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	17 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	51 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	35 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	27 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	24 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	54 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	67 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	48 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	29 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	33 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	-
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>22</sup>	--
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	-
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	-
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz <sup>23</sup>		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung      A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>22</sup> Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>23</sup> Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+	
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind



4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	-
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	+
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	+
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. <span style="float: right;">+</span>
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. <span style="float: right;">++</span>
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. <span style="float: right;">++</span>
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. <span style="float: right;">+</span>
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. <span style="float: right;">++</span>
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. <span style="float: right;">+</span>
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. <span style="float: right;">-</span>
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. <span style="float: right;">+</span>
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. <span style="float: right;">+</span>
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. <span style="float: right;">+</span>
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. <span style="float: right;">--</span>
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. <span style="float: right;">-</span>
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt. <span style="float: right;">--</span>
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. <span style="float: right;">--</span>
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. <span style="float: right;">-</span>
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. <span style="float: right;">+</span>
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. <span style="float: right;">++</span>
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung      A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	-
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	--
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	66	79%	18%	3%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	66	15%	48%	29%	5%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	66	18%	26%	35%	20%	2%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	66	58%	41%	2%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	66	35%	48%	17%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	66	30%	53%	11%	2%	5%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	66	14%	44%	36%	3%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	66	41%	44%	12%	2%	2%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	66	50%	42%	6%	0%	2%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	66	58%	35%	3%	2%	3%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	66	35%	47%	8%	3%	8%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	66	52%	47%	0%	0%	2%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	66	35%	45%	9%	3%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	66	45%	39%	11%	2%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	66	48%	45%	3%	3%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	66	36%	42%	20%	2%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	66	24%	27%	33%	12%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	66	44%	38%	6%	0%	12%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	66	47%	35%	5%	2%	12%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	66	83%	14%	0%	0%	3%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	66	36%	38%	18%	2%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	66	39%	47%	8%	3%	3%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	66	39%	48%	6%	5%	2%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	66	15%	24%	39%	12%	9%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	66	41%	47%	2%	0%	11%

<sup>24</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	66	67%	30%	0%	0%	3%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	66	47%	35%	8%	3%	8%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	66	12%	23%	30%	21%	14%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	66	6%	33%	30%	12%	18%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	66	41%	45%	11%	2%	2%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	66	38%	48%	12%	0%	2%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	66	18%	38%	30%	11%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	66	45%	36%	11%	3%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	66	42%	44%	6%	2%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	66	45%	39%	9%	5%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	66	39%	44%	12%	5%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	66	3%	17%	32%	33%	15%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	66	2%	17%	32%	38%	12%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	66	65%	35%	0%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	66	62%	26%	8%	3%	2%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	66	48%	33%	14%	2%	3%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	66	50%	38%	9%	3%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	66	39%	44%	11%	6%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	66	35%	42%	12%	8%	3%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	66	27%	29%	9%	3%	32%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	66	35%	50%	12%	3%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	66	17%	44%	15%	15%	9%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	66	32%	36%	15%	8%	9%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	66	62%	30%	8%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	66	47%	32%	18%	2%	2%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	66	48%	32%	11%	3%	6%

## b) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>25</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	458	35%	44%	13%	7%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	458	15%	39%	36%	10%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	458	29%	40%	24%	6%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	458	23%	43%	23%	9%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	458	8%	38%	38%	17%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	458	12%	33%	31%	15%	10%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	458	24%	45%	23%	6%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	458	40%	38%	14%	5%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	458	47%	28%	14%	9%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	458	45%	37%	10%	6%	2%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	458	31%	37%	14%	8%	10%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	458	16%	26%	21%	13%	25%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	458	16%	24%	17%	11%	31%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	458	20%	43%	24%	9%	3%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	458	38%	33%	15%	8%	5%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	458	16%	40%	28%	12%	4%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	458	22%	38%	25%	11%	4%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	458	33%	45%	17%	4%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	458	52%	35%	10%	3%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	458	13%	30%	41%	14%	2%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	458	34%	48%	11%	5%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	458	30%	38%	21%	7%	5%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	458	29%	28%	18%	16%	9%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	458	27%	27%	16%	12%	19%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	458	22%	24%	19%	14%	20%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	458	24%	21%	18%	16%	22%

<sup>25</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



## c) Eltern

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	230	70%	16%	6%	6%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	230	46%	36%	13%	3%	3%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	230	51%	33%	12%	2%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	230	25%	51%	16%	5%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	230	13%	35%	31%	12%	9%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	230	20%	28%	18%	7%	27%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	230	4%	11%	27%	18%	39%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	230	22%	38%	13%	7%	20%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	230	46%	32%	10%	6%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	230	35%	37%	10%	3%	14%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	230	26%	27%	6%	2%	39%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	230	40%	31%	8%	7%	15%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	230	23%	23%	10%	8%	37%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	230	18%	34%	13%	11%	23%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	230	65%	22%	6%	3%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	230	20%	31%	23%	22%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	230	10%	19%	30%	20%	21%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	230	13%	24%	29%	31%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	230	9%	9%	30%	48%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	230	51%	27%	4%	1%	17%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	230	57%	28%	10%	2%	3%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	230	41%	37%	11%	3%	7%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	230	43%	43%	9%	2%	2%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	230	39%	46%	10%	2%	3%

<sup>26</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	230	38%	44%	10%	3%	4%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	230	40%	36%	14%	4%	5%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	230	53%	26%	14%	3%	3%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	230	60%	27%	2%	2%	9%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	230	37%	30%	16%	5%	13%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

